



Der Rundfunkrat

Niederschrift über die Sitzung des Rundfunkrats

3/2024

am 27. Mai 2024

16.00 – 19.30 Uhr

1. Gisela Rink, Vorsitzende
2. Thorsten Schmidt, Stv. Vorsitzender
3. Christine Streichert-Clivot
4. Ulrich Commercon in Vertretung für Petra Berg
5. Dagmar Heib
6. Josef Dörr
7. Dr. Wolfgang Bach
8. Dr. Thomas Jakobs
9. Ricarda Kunger
10. Heinz König
11. Lisa Brausch
12. Julia Mole
13. Tina Wagner
14. Christine Unrath
15. Eva Groterath
16. Ewald Linn
17. Dr. Eckart Rolshoven
18. Martin Schlechter
19. Heike Cloß
20. Richard Schreiner
21. Thomas Müller
22. Angela Schuberth-Ziehmer
23. Anna-Maria Lang
24. Clemens Lindemann
25. Bernward Hellmanns
26. Armin Lang
27. Elke Ferner
28. Hasso Müller-Kittnau
29. Hermann Scharf
30. Eugen Roth

Entschuldigt:

Mars di Bartolomeo
Kiyemet Kirtas
Prof. Wolfgang Mayer
Ute Buschmann
Jörg Aumann
Udo Recktenwald
Ralf Dewald
Gabriele Gandner

| | |
|--|---|
| Ferner sind anwesend vom Verwaltungsrat: | Michael Burkert, Vorsitzender Tina Jacoby, Stellvertretende Vorsitzende Margit Jungmann Thorsten Bischoff Moschgan Ebrahimi |
| Entschuldigt: | Volker Giersch Joachim Rippel |
| Sowie | Marliese Klees, SR-Vertreterin im ARTE-Programmbeirat |
| Vom SR: | Martin Grasmück, Intendant Lutz Semmelrogge, Programmdirektor Dr. Alfred Schmitz, Verwaltungs- und Betriebsdirektor Sonia Wüst, Justitiarin Inken Steppat, Leiterin der Gremiengeschäftsstelle Armgard Müller-Adams, Chefredakteurin Susanne Hepperle, Leiterin PZA Dr. Ricarda Wackers, Leiterin PB Kultur Karin Mayer, Leiterin PB Region Hörfunk Roman Bonnaire, Leiter PB SR Fernsehen Peter Meyer, Leiter Unternehmenskommunikation Anne Christine Heckmann, Leiterin der Intendanz Diana Kühner-Mert, Referentin des Programmdirektors Michael Hinz, Geschäftsführer Globe tv Barbara Pendorf, Referentin des Intendanten Dieter Schmitt, Unternehmenskommunikation Anja Kirsch, Gremiengeschäftsstelle |
| Von der Presse: | Florian Possinger Kerstin Gallmeyer Michael Kipp |

TAGESORDNUNG

- 1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rundfunkrats am 26. Februar 2024
- 2 BERICHTE
 - 2.1 Bericht der Vorsitzenden
 - 2.2 Bericht des Intendanten
- 3 GVK-Compliance-Rahmenrichtlinie
- 4 WAHLEN
Benennung eines Mitglieds für den Programmbeirat ARTE Deutschland (Amtszeit vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2027)
- 5 Strategie- und Maßnahmenplan SR
- 6 BERICHTE AUS DEN AUSSCHÜSSEN
 - 6.1 Sitzungen des ARD-Programmbeirats am 6./7.3.2024, 10.4.2024 und 15./16.5.2024
Bericht: Dr. Thomas Jakobs, Vertreter des SR im ARD-Programmbeirat

- 6.2 Sitzung des Programmbeirats ARTE Deutschland tv am 20./21.3.2024
Bericht: Marliese Klees, Vertreterin des SR im Programmbeirat ARTE
- 6.3 Sitzung des Beschwerdeausschusses des SR am 9.4.2024
Bericht: Thorsten Schmidt, Vorsitzender
- 6.4 Sitzung des Programmbeirats des SR am 15.4.2024
Bericht: Thorsten Schmidt, Vorsitzender
- 6.5 Sitzung der Kooperativen SR AG am 13.5.2024
Bericht: Tina Jacoby, Vorsitzende
- 7 VERSCHIEDENES

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und bedankt sich anlässlich der letzten Sitzung der vergangenen viereinhalbjährigen Amtszeit für die konstruktive Zusammenarbeit während dieser Zeit. Sie weist darauf hin, dass die Sitzung per Livestream bei SR.de übertragen wird.

1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rundfunkrats am 26. Februar 2024

Der Rundfunkrat genehmigt die Niederschrift über die Sitzung am 26. Februar 2024.

2 BERICHTE

2.1 Bericht der Vorsitzenden

Die Vorsitzende berichtet über die GVK-Sitzungen im April in Leipzig und über den internen Austausch mit Prof. Dr. Mark Cole, Mitglied des Zukunftsrats, anlässlich der vergangenen Sitzung des Verwaltungsrats. Allen Mitgliedern des Rundfunkrats sei Gelegenheit zur Teilnahme an diesem Austausch gegeben worden.

Sie berichtet zum aktuellen Sachstand zur Qualitätsrichtlinie und bekräftigt erneut die Bedeutung des Dialogs mit der Bevölkerung. In Kürze würden die Gremienmitglieder auf die neuen, erforderlichen Fortbildungsangebote zugreifen können.

2.1 Bericht des Intendanten

Der Intendant berichtet über die SR-Liveübertragung der heutigen Sondersitzung des Landtags wegen des Hochwassers im Saarland am Pfingstwochenende. Die Leistung, die der SR mit der Berichterstattung während der dramatischen Lage im Saarland erbracht habe, könne nur durch ausnahmslos gute Zusammenarbeit gelingen. Der Intendant spricht ein großes Dankeschön an das gesamte SR-Team aus. Durch die Berichterstattung des SR habe größeres Unheil verhindert werden können, weil die Zuschauer sich jederzeit ein umfassendes Bild der Lage hätten machen können. Der SR habe seinen Auftrag vollumfänglich und erfolgreich erfüllt. Die Berichterstattung sei rund um die Uhr erfolgt und auch fürs Erste sei sehr viel zugeliefert wor-

den. Smarte Produktionsmethoden seien erfolgreich eingesetzt und an vielen Stellen sei cross-medial zusammengearbeitet worden. Der „aktuelle bericht“ im SR Fernsehen habe an diesem Freitag bis zu 142.000 Zuschauerinnen und Zuschauer erreicht, was einem Marktanteil im Saarland von 42,8% entspreche.

Das Online-Angebot des SR erreichte hohe Zugriffszahlen mit 336.000 Visits bei insgesamt 1,25 Mio. Aufrufen. Besonders stark sei der Liveticker abgerufen worden, insgesamt seien über eine halbe Million Aufrufe zu verzeichnen gewesen. Ein SR-Video auf YouTube über Helfer in verschiedenen Situationen im Saarland habe 525.000 Abrufe erreicht, mit mehr als 1.000 Kommentaren. Auch über die Social-Media-Angebote des SR seien viele Saarländerinnen und Saarländer erreicht worden, insgesamt habe es über 2,1 Mio. Kontakte gegeben.

3 GVK-Compliance-Rahmenrichtlinie

Auf die Frage aus der Mitte des Rundfunkrats, ob Konzertkarten von Gremienmitgliedern weiterhin genutzt werden könnten wie bisher, erläutert der Vorsitzende des Verwaltungsrats, dass es auch Teil des Auftrags der Gremienmitglieder sei, die Durchführung von verschiedenen Veranstaltungen zu prüfen. Die Gremien der Landesrundfunkanstalten der ARD gingen mit der Rahmenrichtlinie einen gemeinsamen Weg. Mit dem Implementierungsprozess werde sich der neue Rundfunkrat nach der Sommerpause befassen.

Beschluss:

Der Rundfunkrat stimmt der GVK-Compliance-Rahmenrichtlinie zusammen mit der Anlage A (Selbstauskunft) in der vorliegenden Form einstimmig zu.

4 WAHLEN

Benennung eines Mitglieds für den Programmbeirat ARTE Deutschland

(Amtszeit vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2027)

Die Vorsitzende erklärt, die laufende Amtszeit der Vertretung eines Mitglieds des SR im Programmbeirat ARTE Deutschland ende zum 31. Oktober. Aus Gründen der Planungssicherheit für den Programmbeirat ARTE Deutschland sei die Wahl auf die heutige Tagesordnung gesetzt worden. Derzeit werde dieses Amt von Marliese Klees bekleidet, die auch den Vorsitz im Programmbeirat ARTE Deutschland führe. Sie habe sich bereit erklärt, das Amt erneut zu übernehmen. Auf das Schreiben der Vorsitzenden vom 8. Mai 2024 seien keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen.

Aus der Mitte des Rundfunkrats erfolgt der Vorschlag, diese Wahl in den ARTE-Programmbeirat von den neu benannten Rundfunkratsmitgliedern nach der Neukonstituierung stattfinden zu lassen.

Eine Abstimmung zur Vertagung des Tagesordnungspunkts schließt mit folgendem Ergebnis:

- 15 Stimmen für „Vertagung“
- 13 Stimmen für „Behandlung in der heutigen Sitzung“
- 2 Enthaltungen

Es ergeht folgender **Beschluss**:

Der Tagesordnungspunkt 4 wird auf die nächste Sitzung des Rundfunkrats vertagt.

5 Strategie- und Maßnahmenplan SR

Der Intendant berichtet anhand einer Präsentation (Anlage 1) über seinen mit dem Direktorium entwickelten Strategie- und Maßnahmenplan mit dem Ziel, den SR vor dem Hintergrund der engen finanziellen Rahmenbedingungen zukunftsfähig zu machen. Dieser sei am Vormittag auch der Belegschaft vorgestellt worden. Allein der Wechsel im Mediennutzungsverhalten stelle den SR und seine Mitarbeiterschaft vor extreme Herausforderungen. Die lineare Welt habe weiterhin eine Relevanz, aber gleichzeitig müssten die Anstrengungen im Non-Linearen verstärkt werden, auch um jüngere Zielgruppen zu erreichen. Der SR entwickle, unterstütze und begleite Formate nach ganz klaren Kriterien, die im Review- und Benchmarkverfahren erarbeitet worden seien. Diese würden stetig auch dahingehend geprüft, welche Portfoliolücken sich ergeben. Grundlage für den Transformationsprozess bilde die zum Amtsantritt des Intendanten auf den Weg gebrachte SR-Digitalstrategie mit den drei Säulen „Digitale Evolution“, „Markenportfolioprozess“ und „Smarte Produktion, Technik und Workflows“. Der SR versuche, sich mit seinem Know-How in den ARD-Reformprozess einzubringen und prüfe darüber hinaus, in welchen zusätzlichen Bereichen eine Zusammenarbeit mit anderen Landesrundfunkanstalten sinnvoll sei, mit dem Ziel Einspareffekte für den SR zu erzielen.

Der Intendant betont, dass dem Strategie- und Maßnahmenplan ein seit Monaten ausgearbeitetes Gesamtkonzept zugrunde liege. Dabei seien vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage ab der neuen Beitragsperiode zunächst das Investitionsvolumen für die kommenden Jahre geprüft und reduziert worden. Auch eine Senkung von Sach- und Personalaufwendungen sei bereits Teil der mittelfristigen Finanzplanung. Im letzten Schritt seien nun auch Einsparungen im Programm notwendig.

Der Intendant bedankt sich erneut ausdrücklich bei den Mitgliedern des Landtags, die sich zuletzt in ihrer Sondersitzung konsequent hinter den SR gestellt hätten.

Der Verwaltungs- und Betriebsdirektor erläutert die Empfehlung der KEF und die daraus entstehenden finanziellen Rahmenbedingungen für den SR. Der Rundfunkbeitrag solle ab Januar 2025 um 58 Cent auf 18,94 Euro pro Monat erhöht werden. Die Erhöhung liege unterhalb der Preissteigerungsrate. Die entstehende Finanzierungslücke solle mit den vorgestellten Strategie- und Sparmaßnahmen geschlossen werden. Vor dieser Herausforderung stünden derzeit alle Landesrundfunkanstalten der ARD.

Der Programmdirektor weist darauf hin, die Existenzgrundlage des SR liege in Qualität und Quantität einer starken regionalen Berichterstattung. Daher konzentriere der SR sich im Fernsehen auf einen attraktiven Vorabend. Der Sendeplatz donnerstags 20.15 Uhr, der sich aus den Formaten Saar3, Saartalk und Saarthema zusammensetze, erreiche im Saarland nur sehr wenige Zuschauer, auch im Vergleich zu anderen Dritten Programmen. Da der SR hier nicht seine Programmziele erreiche, werde dieser Sendeplatz zur Disposition gestellt. Das regionale

Feature („Saartheme“) bleibe erhalten, solle eine wichtige Rolle für die Regionalisierung der ARD-Mediathek einnehmen und auch weiterhin einen Sendeplatz im SR Fernsehen erhalten. Auch das Format „Alfons und Gäste“ dienstags um 22.30 Uhr solle vor allem aufgrund zu geringer Zuschauerzahlen ab 2026 eingestellt werden. Emmanuel Peterfalvi alias „Alfons“ bleibe dem SR als Gesicht und Moderator des „Gesellschaftsabends“ im Radio erhalten und der SR wolle weiterhin mit ihm zusammenarbeiten. Der erste Teil der Sendung „Saar Nur!“ am Freitag um 18.15 Uhr solle durch die Übernahme von „Brisant“ ersetzt werden.

Mit der ARD-Reformagenda wolle man in allen Landesrundfunkanstalten Umschichtungen von den linearen Programmen ins Digitale ermöglichen. Im Hörfunk würden beispielsweise ab Anfang 2025 voraussichtlich Abendstrecken von anderen LRA übernommen. Die dadurch eingesparten Mittel fließen in Umschichtungsprojekte. Auch in den Abendstrecken werde es weiterhin eigene SR-Hörfunknachrichten geben. Der SR werde sich weiterhin in der ARD einbringen, auch um weiterhin bundesweit sichtbar zu sein.

Der Programmleiter informiert über die im Rahmen des ARD-Reformprozesses zu gründende ARD-Gemeinschaftsredaktion „Kochen und Kulinarik“, die der SR als Ko-Federführer gemeinsam mit dem SWR übernehmen wolle. Dies sei eine zukunftsweisende Aufgabe des SR für die Gemeinschaft, von der er an vielen anderen Stellen profitiere.

In Summe sollten durch die Programmmaßnahmen im Jahr 2025 Einsparungen in Höhe von 1,18 Mio. € in 2025 erreicht werden und ab 2026 seien es rund 1,58 Mio. € pro Jahr. Hinzu kämen Umschichtungen für digitale Projekte.

Der Intendant erläutert zusammenfassend, der SR nehme seine Verantwortung an und habe eine ganz klare Planung zur Gestaltung seiner Zukunftsfähigkeit entwickelt. Mit Blick auf die Veränderungen werde die Nachbesetzung von Stellen von in Ruhestand tretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geprüft und angepasst. Dieser sozialverträgliche Stellenabbau – d.h. ohne betriebsbedingte Kündigungen – werde als hohes Gut angesehen. Ein größerer Teil an baulichen Investitionen werde nicht mehr getätigt werden müssen, weil u.a. durch Desksharing weniger Raum benötigt werde. Der SR werde die notwendigen Veränderungen allerdings nicht komplett ohne Einschränkungen im Programm durchführen können. Diese seien jedoch der letzte Schritt des Strategie- und Maßnahmenplans.

Mit seiner Präsenz im Ersten, etwa mit „Plusminus“ und dem „Tatort“ sowie der Radsport-Berichterstattung werde der SR auch weiterhin bundesweit sichtbar bleiben. Mit „Am Pass“ (Geschichten aus der Spitzenküche) und „Money Maker“ produziere der SR erfolgreiche Beiträge für die ARD-Mediathek. Auch die SR-Hörspielserie „Nebel heißt Leben rückwärts“ sei bereits mit drei Staffeln in der ARD-Mediathek zu finden. Der SR sei auf allen Plattformen mit qualitativ guten Angeboten vertreten. Nun gehe es darum, identifizierte Portfoliolücken im Non-Linearen zu schließen, um das junge Publikum stärker anzusprechen.

Der Vorsitzende des Rechtsausschusses begrüßt die realistische Einschätzung der rundfunkpolitischen und damit auch finanziellen Situation des SR durch den Intendanten und den Verwaltungs- und Betriebsdirektor. Er erinnert aber an die Kontrollfunktion des Rundfunkrats, die

– ungeachtet der Verantwortlichkeit des Intendanten für die Programmgestaltung – rundfunkrechtlich festgelegt sei. Er empfehle deshalb, im Plenum den Eindruck zu vermeiden, es ginge nur um die Kenntnisnahme von Konsequenzen, die nach ersten Beratungen auf der Leitungsebene als vollendete Tatsachen beschlossen worden wären.

Aus der Mitte des Rundfunkrats wird die notwendige Befassung mit der finanziellen Situation in den Ausschüssen angesprochen und angeregt, so frühzeitig wie möglich im Umfeld der konstituierenden Sitzung am 1. Juli 2024 zu beginnen, die Voraussetzungen für die Befassung der Ausschüsse mit dem Wirtschaftsplan zu schaffen.

Aus dem Rundfunkrat wird zur frühzeitigen und umfassenden Information um schriftliche Vorlage der Einnahmeerwartungen inklusive der Beitragserhöhung sowie der Risiken gebeten, die in der Änderung des Finanzausgleichs stecken.

Aus der Mitte des Rundfunkrats wird festgestellt, dass es sich bei der Darstellung des Strategie- und Maßnahmenplans um eine erste Information handelt. Es wird insbesondere kritisiert, dass ein Konzept von einer solchen Tragweite vor einer intensiven Behandlung einer schriftlichen Vorlage bedürfe, die für die jeweiligen Kürzungsvorschläge die jeweiligen Einsparsummen enthalten müsse sowie Alternativen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen. Es wird gefordert, das Konzept den Mitgliedern des Rundfunkrates alsbald zu übermitteln und in der nächsten Sitzung des Rundfunkrates erneut zu behandeln sowie das Gremium in die Beratungen weiterhin einzubinden.

Der Intendant erläutert die Gründe für das Vorgehen, auch mit Blick auf die Information der Belegschaft am gleichen Tage. Die im Vorfeld dem Rundfunkrat übermittelte schriftliche Vorlage habe die Präsentation innerhalb der Sitzung vorbereiten sollen. Man habe auf diesem Wege auch ausschließen wollen, dass es im Vorfeld zu Missverständnissen kommt. Er führt aus, in den vergangenen Jahren sei beim SR ein Prozess angestoßen worden, der seinesgleichen suche. Es sei sehr gewissenhaft und intensiv geprüft worden, was noch weiterhin angeboten werden könne und was nicht. Die jüngeren Zielgruppen seien größtenteils nur noch über bestimmte Plattformen erreichbar, nicht mehr über die linearen Angebote im Hörfunk und Fernsehen. Der SR wolle die Zukunft auf einer soliden Basis aktiv gestalten und die non-linearen Formate durch ein geordnetes und transparentes Verfahren des Portfoliomanagements evaluieren und das Angebotsportfolio steuern. Mit dem vorliegenden Strategie- und Maßnahmenplan sei nun der Rahmen vorgestellt worden. Für den neu zu konstituierenden Rundfunkrat würden weitere Details für die Befassung z.B. in den Ausschüssen vorbereitet.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats informiert darüber, dass der Verwaltungsrat des SR das vorliegende Konzept in Teilen kritisch diskutiert habe. Der SR habe in den letzten Jahren immer wieder seine Wirtschaftlichkeit unter Beweis gestellt und stehe vor neuen Herausforderungen wie beispielsweise dem vom Intendanten zu verhandelnden Finanzausgleich, den LuGaLeistungen, den Tarifverhandlungen und den bekannten Unsicherheiten bei der avisierten Beitragserhöhung. Die Vorstellungen des Direktoriums seien nach Auffassung des Verwaltungsratsvorsitzenden nun ein erster Aufschlag für eine umfassende Diskussion in den Gremien zur ge-

nauen Prüfung und Diskussion von Alternativen im Lichte der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der notwendigen linearen und digitalen Programmentwicklung. Durch die entsprechenden Staatsverträge und das neue SR-Gesetz komme dabei den Gremien eine besondere Rolle und Verantwortung zu.

Der Vertreter des SR im ARD-Programmbeirat weist darauf hin, dass die beeindruckenden Zahlen im Zusammenhang mit dem Hochwasser und den Überschwemmungen gezeigt hätten, wie sehr der öffentlich-rechtliche Rundfunk gebraucht werde und gibt zu bedenken, dass der Rückgang des linearen Programms sich eventuell nicht so schlecht entwickeln werde wie erwartet. Er spreche sich dagegen aus, hinzunehmen, dass Informationen sich nur noch über Social Media verbreiten. Die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks entscheide sich nicht im SR, sondern auch an vielen anderen Stellen. Vor diesem Hintergrund habe er einen Strategievorschlag zur Sicherung von Bündnissen vermisst. Von den Landtagen erwarte er positionierende Bündnisse.

Aus der Mitte des Verwaltungsrats wird darauf hingewiesen, dass die Beitragserhöhung nur kommen werde, wenn alle Bundesländer zustimmten, was nicht sicher sei. Auch für die Entscheidung über den Finanzausgleich würden alle Rundfunkanstalten benötigt.

Die Vorzüge des Senders für Land und Leute sei während der Hochwasserkatastrophe noch einmal greifbar erlebt worden.

Die Vorsitzende des Personalrats bedankt sich im Namen aller Mitarbeiter für die geleistete Arbeit der Rundfunkratsmitglieder während der vergangenen Amtsperiode und vor allem auch dafür, dass sie die Pressefreiheit und die Programmhöhe immer respektiert hätten.

Die Mitarbeiterschaft gebe alles, um gutes Programm zu gestalten, weil sie ihren Sender und ihren Auftrag liebten. Aber auch die Belegschaft stoße mittlerweile weitestgehend an Leistungsgrenzen. Niemand könne gleichzeitig drei verschiedene Aufgaben bearbeiten und zudem neue Strategien entwickeln. Trotzdem müsse weiterhin eingespart werden. Wenn die Grundlage zur Arbeit und Entwicklung genommen werde, seien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr in der Lage das alles gleichzeitig zu stemmen. Das bereite allen große Sorge.

Die Vorsitzende des Telemedienausschusses merkt an, die Verlagerungen in den nonlinearen Bereich seien zielgruppenangemessen und dringend notwendig. Ihres Erachtens werde zu großen Wert auf die Bedeutung des Marktanteils gelegt.

Der Intendant verdeutlicht, dass er eine Zusammenlegung von Programmbereichen nicht vorsehe. Mit dem Sparprozess müsse an vielen Stellen angesetzt werden, aber Programmbereiche würden derzeit nicht fusioniert. Zum jetzigen Zeitpunkt erscheine der vorgelegte Strategie- und Maßnahmenplan als die beste Herangehensweise.

6.1 Sitzungen des ARD-Programmbeirats am 6./7.3.2024, 10.4.2024 und 15./16.5.2024
Bericht: Dr. Thomas Jakobs, Vertreter des SR im ARD-Programmbeirat

Der Vertreter des SR im ARD-Programmbeirat verweist auf seinen schriftlichen Bericht (Anlage 2) und berichtet ergänzend, es sei bereits mehrfach angesprochen worden, das Feiertagsprogramm leide an Einfallslosigkeit. Es sei enttäuschend, dass die Anregungen keinen Niederschlag fänden. Trotzdem bleibe der ARD-Programmbeirat optimistisch, einen Impuls gesetzt haben zu können, was wirklich verbessert werden könnte.

6.2 Sitzung des Programmbeirats ARTE Deutschland tv am 20./21.3.2024
Bericht: Marliese Klees, Vertreterin des SR im Programmbeirat ARTE

Die Vertreterin des SR im ARTE-Programmbeirat verweist auf ihren schriftlich vorliegenden Bericht (Anlage 3) und ergänzt, ARTE sei bereits längere Zeit mit dem Vorantreiben der Umstellung ins Non-Lineare beschäftigt. Damit habe ARTE eine Steigerung von 20% seiner Abrufe erreicht. Auch bei schwierigen Bedingungen sei Vertrauen wichtig, das die Mitarbeiterschaft erfahre.

Sie bedankt sich bei allen für das ihr mit der Entsendung in den Programmbeirat von ARTE ausgesprochene Vertrauen. Sie empfinde die grenzüberschreitende Programmethik als wichtige Vernetzungsaufgabe.

6.3 Sitzung des Beschwerdeausschusses des SR am 9.4.2024
Bericht: Thorsten Schmidt, Vorsitzender

Der Vorsitzende des Beschwerdeausschusses verweist auf seinen schriftlich vorliegenden Bericht (Anlage 4) und ergänzt, es würden zunehmend mehr Zuschauerkritik und Programmbeschwerden eingereicht. Der Beschwerdeausschuss befasse sich mit den Programmbeschwerden und erarbeite fundierte Antworten.

6.4 Sitzung des Programmbeirats des SR am 15.4.2024
Bericht: Thorsten Schmidt, Vorsitzender

Der Vorsitzende des Programmbeirats verweist auf seinen schriftlichen Bericht (Anlage 5) und bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Mitarbeit im Programmbeirat während seiner Amtszeit als Vorsitzender und wünscht den neuen Mitgliedern gleichsam viel Erfolg und eine gute Einschätzung bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

6.5 Sitzung der Kooperativen SR AG am 13.5.2024 Bericht: Tina Jacoby, Vorsitzende

Die Vorsitzende der Kooperativen SR AG verweist auf ihren schriftlichen Bericht (Anlage 6) und ergänzt, die Aufgabe der Kooperativen AG sei es, unterschiedliche auf GVK-Ebene erarbeitete Werke in das SR-Recht zu implementieren sowie die Gremien entsprechend vorzubereiten.

7 VERSCHIEDENES

Die Vorsitzende teilt mit, dass die Frist zur Benennung von Mitgliedern in den Rundfunkrat am 3. Juni 2024 ablaufe und einige Organisationen, die innerhalb ihres Clusters keine Einigung erzielt hätten, ins Losverfahren gingen. Dieses werde am 11. Juni stattfinden.

Am 1. Juli finde die konstituierende Sitzung des Rundfunkrats statt, in der eine neue Vorsitzende oder ein neuer Vorsitzender gewählt werde. Im Anschluss finde eine Klausurtagung des Rundfunkrats statt, die am Vormittag des 2. Juli fortgesetzt werde.

Die Vorsitzende bedankt sich bei dem in den Ruhestand tretenden Verwaltungs- und Betriebsdirektor Dr. Alfred Schmitz für die gute Zusammenarbeit während ihrer Amtszeit.

Die Sitzung wird um 19.30 Uhr geschlossen.



Gisela Rink



Anja Kirsch